

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenburg RM. 1,36.  
Durch die Post im Orts- und Ober-  
amtsbezirk, sowie im sonstigen In-  
lands RM. 1,36 mit  
Postgebühren. Preis freistän-  
dlich. Preis einer Nummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalt behält  
sich Anrecht auf Vorkauf der  
Sitzung oder auf Wiederherstellung  
des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
ämter, sowie Agenturen und  
Buchhändler jederzeit entgegen.  
Gesetzlicher Nr. 4.  
Erscheinungs-Ort: Dr. H. bei der Oberamts-  
Cassette Neuenburg.

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Textzeile oder  
deren Raum 20 Pfl., Kleinanzeigen  
10 Pfl., Kollisionsanzeigen 100 Pfl.,  
Zuschlag. Offerte und Aufnahmefrei-  
stellung 20 Pfl. Bei größeren  
Anzeigen Rabatt, der im Falle  
des Abnahmefalles bisfällig  
wird, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ver-  
einbarung erfolgt. Bei Zusam-  
menfassungen treten sofort alle früheren  
Vereinbarungen außer Kraft.  
Berichtstand für beide Teile ist  
Neuenburg. Für telef. Aufträge  
wird keine Gewähr übernommen.  
Erscheinung täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Neuenburger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Dießinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Dießinger in Neuenburg.

Nr. 265 Donnerstag den 12. November 1931 89. Jahrgang

### Keine Zwangsherabsetzung der Zinsen

Berlin, 11. Nov. Zu der gestern von der Reichsregierung herausgegebenen Erklärung, daß die Gerichte über eine beschlossene Zwangsherabsetzung für deutsche Werte anzutreffend seien, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Reichsregierung gestern nachmittags wiederholt telephonisch aus Neuenburg angefragt worden ist, ob die Nachrichten über eine beschlossene Zwangsherabsetzung zuträfen. Um der in Neuenburg entstandenen Beunruhigung entgegenzutreten, hat die Reichsregierung sofort die Erklärung abgegeben, daß an diesen Gerichten kein wahres Wort sei. Diese Erklärung ist dann der deutschen Presse zugeleitet worden.  
Wie weiter aus Kreisen des Reichsfinanzministeriums verlautet, ist die Frage der Zwangsherabsetzung niemals in der Form einer Tagesordnungsmäßigen Besprechung im Reichskabinett erörtert worden, sondern lediglich in völlig unverbindlichen und zwanglosen Unterhaltungen innerhalb der beteiligten Kreise. Selbstverständlich ist diese Frage auch im Rahmen der Erörterung über die Faktoren der Selbstkosten im Wirtschaftsbereich besprochen worden, da die Zinsen genau so gut wie die Rohstoffpreise, die Löhne, die Frachten und die Abgaben zu den Selbstkostenfaktoren gehören. Es besteht aber bei der Reichsregierung in keiner Form irgend ein Gedanke, der auf eine Zwangsherabsetzung gerichtet ist. Die Reichsregierung ist sich genau so gut wie jeder andere Wirtschaftsfachverständiger bewußt, daß eine generelle Zinsenkung die einschneidendsten Einwirkungen auf die gesamte Kreditgebarung haben muß.

31. Oktober eine Arbeitslosenzahl von rund 4 622 000. Seit dem Stande vom 15. Oktober, der sich nach den endgültigen Meldungen auf rund 4 484 000 Arbeitslose belief, ist somit eine Zunahme um rund 138 000 eingetreten, die im wesentlichen den Niederschlag der jahreszeitlichen Bewegung am Arbeitsmarkt darstellt. Die Gesamtzunahme seit dem tiefsten Stand Ende Juni beläuft sich auf rund 628 000, während im Vorjahre vom Tiefstand bis Ende Oktober ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit um 617 000 zu verzeichnen war.  
In der Arbeitslosenversicherung hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um rund 43 000 auf rund 1 185 000 erhöht, in der Krisenfürsorge um rund 58 000 auf rund 1 350 000.  
Für Ende September liegt jetzt auch die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtsberufswaisen mit rund 1 208 000 vor. In jenem Zeitpunkt verteilten sich die unterstützten Arbeitslosen auf 67,3 v. H. auf die Arbeitslosenversicherung und die Krisenfürsorge und zu 32,7 v. H. auf die öffentliche Fürsorge. In der Zwischenzeit ist durch die Kürzung der Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung eine Verschiebung hauptsächlich zu Lasten der Krisenfürsorge eingetreten.

### Geheimrat Hugenberg spricht in Dresden

Dresden, 12. Nov. Vor ungefähr 5000 Personen sprach am Mittwochabend im Circus Sarrasani in Dresden auf Einladung des Stahlhelms der Führer der Deutschnationalen Partei, Geheimrat Hugenberg. Zur politischen Lage führte der Redner u. a. aus, der Wille zum Durchstoßen bedürfe nicht nur der Kraft, sondern auch der Klugheit. Man wolle sich nicht über den Köpfen barbarieren lassen und zwar auch nicht vom Zentrum. Die Deutschnationalen würden sich nicht so leicht zum Straucheln bringen lassen und würden alles tun, damit auch die Gesamtheit der nationalen Opposition nicht strauchelt. Man habe sich in Dargburg zusammengetan, um durchzustößen in eine bessere Zukunft. Daß das Zentrum dauernd bei der Sozialdemokratie stehe, sei noch gerade eine größere Sünde als die Sünde des Sozialismus selbst. Er habe häufig seine Bereitwilligkeit zu einem Bündnis mit dem Zentrum erklärt. Umso auffällender sei es, daß sich im Zentrum in steigendem Maße geradezu ein Daß gegen ein solches Bündnis mit Rechts entwickelte. Daher müsse man nach den „dunklen“ Spielen fragen, die für eine solche Haltung maßgebend seien. Der deutschnationale Parteiführer wandte sich dann kurz dem Volksbegehren in Sachsen zu, das ja eigentlich aus deutschnationalen Gedanken entsprungen sei. Wenn es auch in seiner praktischen Durchführung von den Kommunisten stamme, so sei es doch nötig, Klarheit zu schaffen und dafür zu stimmen. Was man in den Parlamenten erörtern müsse, sei die negative Macht, die einschließlich der Kommunisten dem schwarz-roten Bunde unmöglich mache, sein Regiment weiter zu führen. Dann werde sich sehr bald auch das Steuer positiv in Richtung einer gefundenen Rechtspolitik herumwerfen lassen.

### Banken und Zinsenkung

Berlin, 11. Nov. Der Vorstand des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat sich in eingehender Beratung mit der Frage der Zinsenkung beschäftigt. Es wurde festgestellt, daß die heutige amtliche Verlautbarung der Reichsregierung Arbeit darüber gebracht hat, daß diese sich nicht mit dem bei ihr von privater Seite angeregten Gedanken einer Zwangsherabsetzung von Inlandsgebern identifiziert und daß niemand von irgendwelcher Seite auch nur erwogen worden ist, Auslandsanleihen zu konvertieren. Der Vorstand des Zentralverbandes begrüßt dies und warnt auch seinerseits auf das dringendste vor irgendwelchen Experimenten auf diesen Gebieten.

Andererseits stellt der Zentralverband seine Mitarbeit in vollem Umfang zur Verfügung, um zur Herabminderung des auf der deutschen Wirtschaft lastenden Zinsdrucks beizutragen. Dementprechend sind von den Zentralverbänden der Banken, Sparkassen und Genossenschaften die erforderlichen Schritte eingeleitet worden, um die von ihnen jeweils durchgeführte des Wettbewerbsschlüssels geschaffenen kritischen Organisationen dem Ziele der Zinsenkung dienstbar zu machen.

### Die Arbeitsmarktlage im Reich

Berlin, 10. Nov. Die vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter ergeben nach dem Bericht der Reichsanstalt für den

### Die Richtlinien für die Kleinfriedlung

Berlin, 10. Nov. Der Reichskommissar für die vorstädtische Kleinfriedlung legt jetzt die Richtlinien zur vorstädtischen Kleinfriedlung und zur Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose der Öffentlichkeit vor.  
Voraussetzung für die Gewährung von Reichsdarlehen ist vor allem eine entsprechende Größe der Siedlerstellen, damit die Beschaffung des Lebensunterhaltes für die Familien der Erwerbslosen durch den Ertrag der Grundstücke wesentlich erleichtert wird, so daß in absehbarer Zeit die öffentlichen Fürsorgekosten für die Erwerbslosen und ihre Angehörigen gesenkt werden können. Als Siedler kommen nur Erwerbslose oder Kurzarbeiter in Frage, die sich freiwillig melden und für die Bewirtschaftung der Stelle geeignet sind. Besonders bevorzugt sollen langfristig Erwerbslose und kinderreiche Familien werden. Die für die Kleinfriedlung benötigten Grundstücke sollen in erster Linie aus dem Eigendefizit öffentlicher Körperschaften ohne Aufwand von Barcapital zur Verfügung gestellt werden. Sie müssen günstig gelegen sein. Die Richtlinien beschließen sich dann mit dem Aufbau und der Einrichtung, der Ausrichtung der Kosten und den vom Reich dazu gewährten Darlehen. Diese dürfen den Höchstbetrag von 2000 Reichsmark je Stelle in keinem Falle überschreiten. Sie sind dinglich sicherzustellen und mit 4 Prozent zu verzinsen und 1 Prozent zu tilgen. Für die ersten drei Jahre wird der Zinssatz allgemein auf 3 Prozent ermäßigt. Die Verzinsung des Reichsdarlehens beginnt mit dem Anfang des der ersten Ernte folgenden Kalenderjahres, jedoch nicht vor Fertigstellung des Gebäudes, die Tilgung nach Ablauf der ersten drei Jahre.  
Träger des Siedlungsvorhabens sind die Länder, Gemeinden oder Gemeindeverbände. Die Auswahl geeigneter Erwerbsloser ist von diesen im Zusammenwirken mit den Arbeitsämtern und den öffentlichen Fürsorgestellen vorzunehmen. Für die Aufschließung des Geländes für Kleingärten und die Beschaffung der notwendigen ersten Einrichtung gelten ähnliche Bedingungen.

### Erläuterungen des Reichskommissars für die vorstädtische Kleinfriedlung

Berlin, 10. Nov. Der Reichskommissar für die vorstädtische Kleinfriedlung, Regierungspräsident Saalfen, machte heute in einer Pressekonferenz einige Ausführungen zu den Richtlinien für die vorstädtische Kleinfriedlung und die Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose. Er erklärte u. a., es sei zu hoffen, daß schon in absehbarer Zeit eine Senkung der gemeindlichen Fürsorgekosten eintreten werde, doch sei die ethische Seite des ganzen Problems in diesem Zusammenhang bedeutend höher zu bewerten, da der Erwerbslose aus der Enge der Großstadt herausgeführt würde, und auf lange Sicht seine Arbeit einbringen könne für die Besserung der Lebensverhältnisse seiner Familie. Von dem Reichsfinanzminister zunächst zur Verfügung gestellten 18 Millionen RM. könnten nach den Richtlinien 30 000 vorstädtische Kleinfriedlungen und 80 000 Schrebergärten geschaffen werden, was einen wertvollen Anfang der ganzen Aktion bedeute. Die Festlegung der Höhe des Gesamtbetrages für die Siedlerstelle von 2000 Mark sei deshalb erfolgt, um eine Zinsüberlastung von Anfang an zu vermeiden. Die Quotenverteilung würde erst dann erfolgen, wenn der von den Ländern angeforderte Generalplan vorliegen wird. Im übrigen würde bereits morgen im Oberpräsidium in Charlottenburg und im Beisein des Oberpräsidenten von Brandenburg und Vertretern des Wohlfahrtsministeriums und der anderen zuständigen Stellen eine Konferenz stattfinden, in der das Problem Groß-Berlin in diesem Zusammenhang auf der Tagesordnung stünde.

### Im Scheinwerferlicht

Eine weltbekannte Firma zählt in Berlin für Bodenrente jährlich immer noch 200 000 RM., obwohl 60 000 RM. angeblich genug wären. Für einen Laden in Berlin, dessen Bodenrente — allerdings vor dem Umbau — 6000 RM. betrug, müssen heute jährlich 60 000 RM. gezahlt werden.

Daß die Randschüre so unknappf wird, ist leicht verständlich; denn sie besitzt rund 600 bergbauliche Betriebe (s. T. Tagbau). Davon sind 171 Goldgruben, 213 Kobaltgruben und 26 Eisenerzlagern.

Die Stadtgemeinde Triebes (Thüringen) führte ab 1. November eine Steuer von 20 Pfennigen für jeden Besuch einer Gaststätte mit weiblicher Bedienung ein. Auf diese hundertprozentige Steuer hin entließen die Gastwirte prompt ihr weibliches Personal. Ob man dadurch besser wurde?

In China werden, wie die „Zeitschrift für Geopolitik“ mitteilt, in der Dankschuhfabrikation pro Kopf und Tag 16 Pfennige Lohn gezahlt und 50 Pfennige für ein Familienmitglied in Nebenberufen der Elektroindustrie oder — bei 12stündiger Arbeit — in der Spielwarenherstellung.

Eine Bochumer Klavierhandlung ließ in der dortigen Zeitung folgendes Inserat einrichten: „Welcher Landwirt benötigt ein schönes Piano oder Harmonium? In Kauf genommen wird ein schönes Schwein oder zwei kleine Schweine.“

Die Verwaltung der preussischen Staatstheater umfaßt 29 Personen, die österreichischen Bundesländer benötigen 19, die Staatsoper in Dresden 25, in München 30 und die New Yorker Metropolitan-Opera gar nur 8 Beamte.

### Churchill über Goldproblem und Schutzoll

London, 11. Nov. Bei der Fortsetzung der Unterhausdebatte über die Thronrede ergriß heute Churchill das Wort zu einer Rede, die besonders durch ihr nachdrückliches Eintreten für Schutzoll bemerkenswert war. Zur Frage der Stabilisierung des Pfundes sagte Churchill unter Bezugnahme auf die unbestimmten Äußerungen Macdonalds in seiner Guildhall-Rede, er glaube nicht, daß die Regierung beschlossen habe, das Pfund zu irgend einem festen Wert oder einem festen Zeitpunkt zu stabilisieren.

Für die Notlage Englands und der Welt machte Churchill die Zollmauern, die Unordnung in Asien, die Spekulation, die Kriegsschulden und die Reparationen verantwortlich, vor allem aber die Tatsache, daß ein Drittel der gesamten Goldvorräte der Welt in den letzten zwei oder drei Jahren „sterilisiert“ worden sind. Er hoffte, daß die Regierung eine internationale Aktion unternehmen und ihren ganzen Einfluß anwenden werde, um das Pfund, das Gold gebahrt hat, zu veranlassen, es wieder als Weltstandard dienstbar zu machen.

Zur Schutzollfrage sagte Churchill, daß das gegenwärtige Parlament das Mandat besitze, jede Schutzollmaßnahme, die es für richtig halte, anzuwenden. Es sei der überwältigende Wunsch der Wähler, daß England jetzt endgültig den Freihandel aufgeben und das Experiment eines allgemeinen Schutzollsystems unternehme. Churchill erklärte: „Ich bin während meines ganzen Lebens ein Freihändler gewesen, während der letzten Jahre haben mich meine Erfahrungen jedoch gezwungen, von diesem Prinzip abzugeben.“

Der Arbeiterführer Wedgwood, der nach Churchill im Unterhaus das Wort ergriß, erklärte sich gegen eine Stabilisierung des Pfundes auf seinem ursprünglichen Werte, da doch das Pfund der englischen Währung die britischen Exporteure in die Lage versetzt habe, mit anderen Ländern auf gleicher Grundlage in Wettbewerb zu treten. Damit sei aber die Frage des Schutzollsystems in ein gänzlich anderes Stadium getreten, weil ja das Pfund des Pfundes auf die Einfuhr aller nach England kommenden Waren wie ein Zoll wirke. Darüber seien die Franzosen natürlich keineswegs erfreut und sie hätten

im Gegensatz zu ihrer früheren Haltung England jeden Vertrag zur Stützung seiner Währung angeboten, als sie sahen, welche Folgen die Entwertung des Pfundes für sie selbst nach sich zog. Wedgwood richtete hierauf die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Gefahr, die drohe, wenn Deutschland im nächsten Februar seine Kredite zurückzahlen habe. Er erklärte, es könne niemand, der die deutschen Finanzen studiert habe, glauben, daß Deutschland instande sei, die drei Hauptposten seiner Verbindlichkeiten, nämlich die Reparationen, die Schulden an Amerika und die eingefrorenen Kredite, zu bezahlen. Er warte, daß hoffentlich nicht England diese Summe werde auslösen müssen. Wedgwood behauptete, Laval treffe bereits Vorkehrungen, um die Bezahlung der Frankreich geschuldeten Reparationen zu erhalten. Auch die britische Regierung müsse Sorge tragen, daß England ebenso gute Chancen auf Bezahlung im Februar habe wie alle anderen Mächte. Angesichts der Tatsache, daß das englische Geld vorgestreckt worden sei, um Deutschland im letzten Juli vor dem Konkurs zu retten, habe England ein stärkeres Recht auf Bezahlung als alle anderen Staaten, insbesondere als die Franzosen mit ihren Reparationsforderungen, die sie befriedigend hätten regeln können, wenn sie das Hoover-Memorandum rechtzeitig angenommen hätten.

### Gegen die ausländische Einfuhr

London, 11. Nov. Das Unterhaus beschloß mit 378 gegen 9 Stimmen, die Zeit bis Weihnachten für die Erledigung der von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen freizubehalten. In der Entscheidung wird die Gewißheit ausgesprochen, daß die Regierung den Wunsch hat, sich sofort mit den dringenden Fragen zu beschäftigen, s. B. mit der Tatsache, daß gestern auf 10 Schiffen ausländische Seidenwaren in den Londoner Häfen eingeführt worden sei. Die offizielle Opposition nahm an der Abstimmung nicht teil.

Berlin, 11. November. Der Reichspräsident empfing heute den Reichskommissar Dr. Weining auf einem längeren Vortrag über die außerpolitische Lage und den Stand der Arbeiten in den Ausschüssen des Wirtschaftsrates.



### Antifaschisten-Flugzeug gefaßt

Konstanz, 11. Nov. Hier ist ein deutsches Flugzeug gelandet, das von irgend einer unbekannt Seite den Auftrag hatte, faschistenfeindliche Flugblätter über Italien abzuwerfen. Die Landung hat ziemlich auffallen ereignet. Wie bisher festgestellt wurde, wurde der Apparat von einem gewissen Dornier aus Berlin geföhrt, bei dem es sich um eine höchst fragwürdige Persönlichkeit handelt, die schon mehrfach mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten ist. So wurde Dornier vor Jahren wegen Spionage auch einmal zu einer Zuchthausstrafe verurteilt. Sein Begleiter war ein angeblicher Belgier, Graf von Vooz. An Bord des Flugzeuges befand sich etwa ein Dutzend faschistenfeindlicher Flugblätter. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden die beiden Flieger in Haft genommen.

In dieser geheimnisvollen Flugzeuglandung werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Flugzeug mit Dornier und dem Belgier war schon am Samstag angeblich wegen Bruchs des Benzinstankbundes auf dem Flugplatz in Konstanz gelandet. Das Flugzeug kam angeblich aus München und in unmittelbarem Zustand an. Kurz vor dem Start am Sonntag wurde es mit schwerem Gepäck beladen, das in einem Auto mit französischen Kennzeichen in ein Konstanzer Hotel gebracht worden war. Beim Start stellte sich das Flugzeug auf den Kopf und wurde beschädigt. Die beiden Flieger luden das Gepäck schnell wieder aus und schafften es ins Hotel zurück. Am Montag vormittag wurde dann der Weiterflug der beiden Flieger bis zur Klärung der Flugberechtigung unterjagt. Bei einer Durchsichtigung des Flugzeuggepäckraumes fand man dann zwei Flugblätter in italienischer Sprache. In die beiden Flieger auch sonst ein sehr auffallendes Benehmen an den Tag legten, wurden sie der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Zunächst war das Gepäck aus dem Hotel mit dem Auto mit dem französischen Kennzeichen nach Freiburg unterwegs, wo es noch rechtzeitig angehalten werden konnte. Bei der Durchsichtigung des Wagens fanden sich Tausende von Flugblättern in italienischer Sprache vor, in denen zur Bildung faschistenfeindlicher Truppen mit genau vorgeschriebener Organisation zum Zwecke der Bekämpfung des Faschismus angeleitet wird. Die drei Insassen des Autos waren Italiener, die im Besitz falscher Pässe waren. Obwohl die Verhafteten leugnen, besteht kein Zweifel, daß der Zweck des Flugzeuges nur der gewesen ist, über Italien faschistenfeindliche Flugblätter abzuwerfen.

### Der Lübecker Prozeß

Lübeck, 11. Nov. Nach Beginn der Sitzung des heutigen, 2. Verhandlungstages im Tuberkulose-Prozeß wurde der Sachverständige Dr. Mögling noch zu dem Krankheitsbefund an 60 Kindern gehört. Danach verlas der Vorsitzende einige Schreiben, in denen die Bitte ausgesprochen wird, die Sachverständigen möglichst noch heute zu hören, damit sie nach Hause zurückkehren können. Der Vorsitzende erklärt, er allein sei nicht in der Lage, darüber zu entscheiden; man werde noch einmal darüber sprechen, wie weit es möglich sei, dem Wunsch der Sachverständigen Rechnung zu tragen.

### Schadenersatzklage gegen Professor Calmette

Nach dem Vorstoß des Verteidigers Rechtsanwalt Dr. Wittern gegen Calmette, den er als den Hauptschuldigen an dem Lübecker Kindersterben bezeichnete, haben zehn Eltern eine Privatklagensatzklage in einer vorläufigen Höhe von 100.000 Reichsmark gegen Professor Calmette eingebracht, und einen Lübecker Rechtsanwalt mit ihrer Vertretung und Durchsetzung ihrer Ansprüche beauftragt.

In einer Elternversammlung wurde der Vorstoß von Rechtsanwalt Dr. Wittern lebhaft besprochen. Im Gegensatz zu den Vertretern der Nebenkläger hat die große Mehrzahl der Eltern Dr. Wittern ihr Vertrauen ausgesprochen.

### Das Gesicht des modernen Krieges

Vor kurzem sprach in Zürich der französische General Debenes, ehemaliger Generalstabschef der französischen Armee, über den Charakter der modernen Waffen. Dabei führte er u. a. aus, daß der moderne Krieg im Zeichen des Materialismus stehe. Die Zahl der Kämpfer werde zwar abnehmen, dafür aber verschlinge die Organisation umso mehr Mannschaften. So würden in einem Flugzeug nur 2 Mann sitzen, während man 60 Mann zur Bedienung jedes Kampfflugzeuges brauche. Außerdem werde Munitionsnachschub, wie überhaupt der Nachschub, ungeheuerlich, der sich bis in die Korbhölzer erstrecken müßte. Trotz aller Materialanwendung sei das Ausschlaggebende der Siegerville der Truppe.

## Sanatorium Dr. Bräuser.

Der Roman eines deutschen Detektivs. Von Kurt Martin. Copyright by Verlag Neues Leben, Banz, Omain.

6

„Dante.“

„Ich sagte es тебе gleich, als du hinauf zu der Anstalt gingst: Wenn er einmal zu dem Gefangenen geht, dann hat er bereits Interesse, und wenn er wiederkommt, ist er schon mit allen Gedanken bei dem Fall. — Habe ich nicht recht gehabt? Gleich am anderen Tag fuhrst du fort, ließt die Akten vorlesen. Heute fahrten wir nach Ödn. Was kommt nun?“

„Wissenschaft nichts mehr.“

„Wenn es nur so wäre.“

„Wollen wir lieber sagen: Wenn es nicht so wäre. Denn sonst entwürde ich Professor Jäger außerordentlich. Er sieht schon in mir den Besreier seines Freundes.“

„Ja, und ich? Ich habe dich in diesen Urlaubswochen nicht!“

„Doch, Lotte. Sieh mal an, darum habe ich dich doch gebeten, mich heute zu begleiten. Und jetzt reden wir gar nicht mehr von dem Zweck dieser Fahrt, sondern wir freuen uns der schönen Welt, die wir durchreisen. Sieh, da rechts treten die Bergketten immer schärfer hervor! Und dort drüben der blaue See.“

Frau Lottes Augen glänzten.

„Wunder schön, Paul!“

„Wir sind bald da, Lotte. Nun heißt es, mich etwas verändern. Ich weiß noch nicht, wie sich die Angelegenheit entwickelt. Da kann es nicht schaden, etwas Sherlock Holmes zu spielen.“

Stein holte aus dem Handkoffer die erforderlichen Utensilien hervor. Er glück in Kürze mit seinem vollen, blonden Hauptkoffer und der großen runden Beile vor den Augen einem Gelehrten oder Bergsteiger.

Dann waren sie am Ziel, in Ödn.

Paul Stein erkundigte sich nach den beiden Holzarbeitern, die damals den Toten gefunden hatten. Sie wurden ihm als ordentliche und zuverlässige Leute geschildert. Einen der beiden Männer traf er doheim an; der andere war hoch oben in den Bergen beim Holzfällen. Der Mann nicht.

### Rußland warnt Japan

Moskau, 11. Nov. Die Moskauer Blätter veröffentlichten eine Unterredung der sowjetrussischen Telegrammagentur mit dem Kriegskommissar Woroschilow, in der dieser darauf hinweist, daß die Sowjetunion sich weder von den West- noch von den Ostmächten werde herausfordern lassen. Woroschilow erklärte weiter: „Wir wollen keinen Krieg! Aber wenn gewisse Mächte ihre Kräfte mit den unfrigen messen wollen, so werden die Regimenter, Divisionen und Korps der Roten Armee bereit sein! Wir werden nicht die Angriffe sein, sind aber jederzeit bereit, es mit jedem Gegner anzunehmen!“

Die Lage in Tientsin hat sich erheblich verschärft. Die Polizei ist anherbeigezogen, die Russen sind in Schach zu halten. In der Nähe der japanischen Konzession wurden 500 Schiffe abgegeben. Am Dienstag abend führten 300 Russen die Kaufmanns-Universität, die in der Nähe der japanischen Konzession gelegen ist. Die französische Garulson steht in Bereitschaft, um den Angriff auf die französische Konzession abzuwehren.

Wie aus Peking gemeldet wird, hat sich Marschall Tschang-luung geweigert, den Mobilisationsbefehl für die chinesischen Truppen in der Provinz Tschifu zur Unterstützung der Truppen des Generals Ma zu erteilen. General Ma hat sich daraufhin entschlossen, diesen Mobilisationsbefehl von sich aus auszugeben, um sich eine Armee von 50.000 Mann zu schaffen.

### Ein Appell Hoovers an die Welt

Washington, 11. Nov. Präsident Hoover erklärte bei der Einweihung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg Gefallenen in einer Ansprache:

Die amerikanischen Feiern am Waffenstillstandstage haben sich im Laufe der Jahre gewandelt. Der Siegesjubel ist dem ehrenden Gedenken der Gefallenen und der Erneuerung des Entschlusses gewichen, für den Weltfrieden zu wirken. Unsere Aufgabe ist in dieser Beziehung noch keineswegs beendet. Rande Völker, die die ihnen Jahrhunderte lang widerfahrenen Ungerechtigkeiten noch nicht vergessen haben, sind noch jetzt in Erregung. Andere Völker haben ständige Furcht vor einem Einfall in ihr Land und vor Unterdrückung. Viele Völker hoffen auf Freiheit und Unabhängigkeit. Die Grenzen vieler Nationen sind weiter nichts als Jonen uralten Strebens. In jedem Lande gibt es die Möglichkeit, die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen, ja sogar seinen Lebensunterhalt zu verdienen durch Aufpreisung der bösen Kräfte, indem man Furcht und Haß gegen die Nachbarländer füt.

Die Folge ist, daß die Welt heute schwerer bewaffnet ist als vor dem Weltkrieg. Aufgabe der Staatsmänner in jedem Lande ist daher die Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den Nationen. Mit keiner größeren Dille kann man zur Erholung der Weltbevölkerung beitragen, als wenn man öffentliche Beweise dafür gibt, daß man die Spannungen, die zwischen der Völkergemeinschaft herrscht, ernstlich zu beseitigen demüht ist. Dazu bedarf es weder der Verträge noch der Urkunden, noch irgend welcher Bindungen. Nötig ist nur, daß jede Nation die Lage klar erfährt und an ihrem Teil zur Wiederherstellung gutnachbarlicher Beziehungen durch ihre eigene Politik und innerhalb der ihr gezogenen Grenzen des eigenen Interesses mitarbeitet. Diese Arbeit aber hat bereits begonnen und macht gute Fortschritte.

### Hindenburg — Inhaber eines ungar. Regiments

Berlin, 11. Nov. Wie die „Deutsche Allgem. Ztg.“ berichtet, wird am kommenden Sonntag in Berlin eine Deputation des dritten königlichen Infanterieregiments, Garnison Stralsund, eintreffen, um dem Reichspräsidenten von Hindenburg die Inhaberschaft des Regiments anzutragen. Diese Ehrung, die im Auftrag des Reichsverweisers v. Horty erfolgt, ist so schreibt das Blatt, umso freundlicher zu begrüßen, als bisher — außer dem Reichsverweiser — nur der König von Italien zum Chef eines ungarischen Regiments ernannt wurde. Die Deputation steht unter Führung des Regimentskommandeurs Oberst von Noos, dem ein Oberleutnant, ein Major, ein Hauptmann und ein Oberleutnant beigegeben sind. Vor dem vorgesehene Empfang beim Reichspräsidenten wird sich die Deputation mit dem hiesigen verdienten ungarischen Militärattaché, General Stojalowski, zum Ehrenmal in der Neuen Wache begeben, um zu Ehren ihrer im Weltkrieg gefallenen deutschen Waffenbrüder einen Kranz niederzulegen.

### Aus Stadt und Land

Neuenburg, 11. Nov. Die Mitglieder des Gewerbevereins wurden letzten Montag zu einer Versammlung in das Lokal „Eintracht“ zusammenberufen. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten durch Vorstand Gollmer erteilte Schiedsrichter Gollmer Bericht über den in Schwäbisch Hall stattgefundenen Verbandstag der württembergischen Gewerbevereine. Aus der Mitte der Versammlung wurde beantragt, das Finanzministerium zu ersuchen, den Steuerbeitrag bei Saisonbetrieben nicht rigoros zu betreiben, sondern Rücksicht zu nehmen auf die besonders bedrängte Lage dieser Betriebe. (Zwischen wurde eine allgemeine zulaufende Antwort des Finanzministeriums durch die Tagespresse veröffentlicht. D. Schr.) Die bevorstehenden Gemeinderatswahlen und die dadurch notwendig gemordene Kandidatenaufstellung bilden den Hauptpunkt bei den weiteren Beratungen. Vorstand Gollmer gab einleitend einen kurzen Rückblick über die in den letzten 3 Jahren geleistete Arbeit des Gemeinderats und der bürgerlichen Fraktion im besonderen. In allen Entschlüssen von weittragender Bedeutung für die Einwohnerschaft sei die Politik des Möglichen getrieben worden. Dadurch seien Kämpfe ersterer Natur vermieden geblieben. Aufzählungen waren vonseiten des Gewerbevereins im Rahmen des bürgerlichen Wahlvorschlages drei Kandidaten, die mittels geheimer Wahl festgesetzt wurden.

Neuenburg, 11. Nov. Am Sonntag, den 8. November, waren die Mitglieder des Gewerbevereins der Deutschnationalen Volkspartei Freudenstadt, Ragnold, Calw, Neuenburg, Böblingen, Maulbronn in Calw versammelt, um eine Vorbesprechung für die kommenden Landtagswahlen abzuhalten. Die Versammlung war außerordentlich zahlreich besucht und nahm einen sehr angeregten Verlauf. Nach einleitenden Worten des Gewerbevereins, Sagemittelbesitzer K e d h l e r - Calw und seinen ausführlichen Darlegungen zur Begründung des Vorschlags eines Spitzenkandidaten außerhalb des Verbandes, wurde einstimmig beschlossen, Studienrat Reinhold Sautter, Stuttgart, am Annahme der Spitzenkandidatur im Gewerbeverein zu bitten. Herr Sautter stellte sich dann der Versammlung vor und dankte für die ehrenvolle Berufung, die er gerne annehme, obwohl es lange zweifelhaft gewesen sei, ob er die Wahl annehmen könne, da er den württembergischen Landtag als eine berufsmäßige Vertretung betrachte, in die er als Studienrat eigentlich nicht hingehöre. Wer aber den schlichten, sachlichen Ausführungen Herrn Sautters, die er über die Auffassung der ihm obliegenden Pflichten als Vertreter im Landtag folgen durfte, wird seine Freude daran gehabt haben, wie man in Herrn Sautter einen Mann gefunden hat, der gründliche Sachkenntnis auf wirtschaftlichen und sozialen Gebieten, wie in der Verwaltung sich zu erwerben verstanden hat und alle die Fragen in herabgewinnender Weise zu behandeln weiß. Seine Herkunft und sein Verdienst machen es begreiflich, daß er, obwohl Studienrat, doch innige Verbindung mit den praktischen und wirtschaftlichen Fragen behalten und den Sinn für diese ausgebildet hat. Herr Sautter entkam einem Pfarrebau, studierte Theologie und hat diese und längere Jahre als Pastor ausgeübt. Er stand mit seinen drei Brüdern im Feld an der Front bis er als einziger von ihnen, dem der Soldatentod nicht bestimmt war, in friedlichem Dienste verwannt wurde. Herr Sautter wird sich vornehmlich der Wählerchaft in Neuenburg am 12. Dezember vorstellen.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß der von Westen vorgehenden Depression ist für Freitag und Samstag zeitweilig bedecktes, unbehändiges Wetter zu erwarten.

Engelbrand, 11. Nov. Heute durfte der in unserem Ort hochgeschätzte Allgemeindevotler Friedrich Speer seinen 81. Geburtstag begehen. Letztes Jahr im Oktober trat er von seinem Posten zurück, den er 35 Jahre inne hatte und in dieser Zeit äußerst gewissenhaft versah, wofür ihm verdienstlich von vorgesetzter Behörde Anerkennung zuteil wurde. Allgemeindevotler Speer ist noch sehr rüstig und kann jedes Tag wie früher seiner gewohnten Arbeit nachgehen. Seinem „Enztaler“ hat er seit seiner Jugendzeit die Treue gehalten.

**Billig und gut kaufen Sie Einsatzhemden Unterhosen u. Unterjacken** bei Pforzheim Fritz Schumacher Neuenburg

„Ja, ich gehe mit und zeige Ihnen, wo er lag.“

Es war ein etwa vierzigjähriger Mann mit ehrlichen blauen Augen.

Paul Stein schritt mit Frau Lotte wacker hinter dem scharf Ausschreitenden „rein. Erst ging es durch hohen, rauhenden Fichtenwald, dann auf schmalen Pfade, den die Schmelzwasser durchwühlt hatten, über Matten und Geröllhalden weiter, links an hellen Klüften vorbei. Sie waren jetzt mitten in den Bergen, und ihre Augen konnten nicht sattsehen an den wechselnden Bildern alpiner Schönheit und Größe.

Da riß der Mann vor ihnen sie aus ihren Betrachtungen. Er deutete auf einen großen Stein rechts am Wege.

„Da, hier hat er geessen, der Mörder, als wir von eben kamen.“

Paul Steins Blick ward jetzt scharf und prüfend.

„Und das Messer?“

„Lag da neben ihm.“

„Sie glauben bestimmt, daß dieser Mann der Mörder war?“

„Ja, Herr, wer denn sonst? Wir zwei, ich und der Toni, arbeiteten droben am Holzschlag. Ich kann es Ihnen dann zeigen. Den ganzen Tag. Kein Mensch kam sonst von oben herab, keiner von unten herauf. Einen anderen Weg gibt es nicht. Und drunten im Tal, wo der Weg in die Schlucht herauf abbiegt, stand der Michel und klopfte Steine. Der ist schon an die sechzig Jahre alt, dem darf man glauben; und der hat gesagt, nur die zwei Männer hätte er von Ödn herkommen und in die Schlucht aufwärtssteigen sehen.“

„Es kam also nach Ihrer Meinung an dem sechzigjährigen Nachmittag kein weiterer Mensch hierher?“

„Ja, Herr, kein Mensch sonst. Und überhaupt, wie wir den da finden: ganz stark hat er vor sich hingehaut. Wir haben ihn erst gerüttelt. Da bemerkte er uns. Die Neue hat ihn schnell schnell gepakt.“

Der Mann schritt weiter. Nach einer Wegbiegung blieb er stehen und deutete auf den Fels.

„Da, hier lag er, quer über den Weg. Als wir den anderen dann sehen sahen, ganz verflut, und das Messer blutig neben ihm, da gab es doch gar keinen Zweifel.“

Paul Stein nickte.

„Ja, gar keinen Zweifel. Und er, was sagte er? Wie benahm er sich?“

„Erst, als wir ihn aufrüttelten, war er wie trunken. Wir mußten ihn hierher jeren. Als er dann den Toten sah, stellte er sich ganz unwillig. Warum der dalagte, fragte er. Wir zeigten ihm dann nochmals sein Messer und jagten es ihm gleich auf den Kopf zu, doch er den Stuch geföhrt hätte. Da fragte er, wie er denn hierher komme, und noch mehr so dummes Zeug. — Wie haben es ihm aber dann beim Gericht bewiesen! — Biel zu wenig hat er noch bekommen.“

Paul Stein wandte sich an seine Frau:

„Wißt du erst raffen, Lotte? Oder können wir sogleich zurückgehen?“

Sie schüttelte.

„Wir araut hier an dieser Stelle des Todes. Komm, laß uns gehen. Ich bin ja noch nicht müde.“

Jetzt schritt ihr Begleiter hinter ihnen. Unterwegs forschte Paul Stein.

„Lebt Professor Bräuser schon lange hier?“

„Wohl schon an die zehn Jahre.“

„Hat er immer viel Patienten in seinem Sanatorium?“

„Ja, das weiß man gar nicht so genau. In Gesicht kommt man nicht viele. Ad und zu kommt ja einer heraus zu uns. Sind halt meist närrische Leute, die Patienten.“

„Wie meinen Sie das?“

„Ja, man sagt halt, neruös sind sie. Aber dann kommt so was vor, wie der Mord.“

„Sie hatten den Täter auch für närrisch?“

„Erst haben wir es schon gemeint. Aber dann hat er so vernünftig von allen anderen Dingen gesprochen, daß wir merken, er wolle nur bei dem Mord den Unmündigen spielen, um straffrei auszugehen. Ein ganz Schauer war das.“

Sie waren wieder vorn bei dem kretten Talweg angelangt. Paul Stein gab dem Holzhauer ein reichliches Trinkgeld und entließ ihn. Als er mit Frau Lotte allein war, schlug er vor:

„Du gehst zum Bahnhofshotel und wartest dort auf mich. Ich begeh mich jetzt sogleich noch zu diesem Professor Bräuser. In einer Stunde hoffe ich wieder bei dir zu sein.“

Frau Lotte war es zufrieden.

„Komm nur recht bald.“

„Bestimmt, Lotte.“ (Fortsetzung folgt.)



und erwartet ihn noch heute jeden Tag als lieben Freund. Einige Freunde und Sänger des hiesigen Niederkranses brachten dem Geburtstagskind zu seiner Freude ein gelungenes Stubchen. Möge dem hochbetagten Manne, der sich in unserer Gemeinde sehr verdient gemacht hat, ein froher Lebensabend beschieden sein.

### Wieder schärfere Ueberwachung des Straßenverkehrs

Mit dem Kürzerwerden der Tage droht wieder eine Unruhe auf den Straßen durch unbelichtete Fahrzeuge, insbesondere durch Radfahrer und Fuhrwerke iberhand zu nehmen. Die Organe der Polizei und Landjäger haben strenge Weisung, jeden Fahrer ohne Licht und ohne Rackstrahler usw. unmissverständlich zur Anzeige zu bringen und die Behörden sind gezwungen, mit empfindlichen Strafen vorzugehen. Unbelichtete Fahrzeuge auf öffentlichen Straßen sind bei dem heftigen Verkehr nicht nur eine große Gefahr für die Allgemeinheit, sondern auch für die betreffenden Fahrer selbst, die nebstbei bei etwaigen Unfällen auch für die angerichteten Schäden haftbar sind. Wer sich also vor Schäden und Strafen bewahren will, der sorge vor allem Dingen für Anbringung einer vorchriftsmaigen Beleuchtung an seinem Fuhrzeug. Tafel-Lampfen gelten nicht als vorchriftsmaige Beleuchtung.

Dieses wird uns ergänzend noch geschrieben: Wenn von Straenordnung gesprochen wird, so sollten die allgemeinen Vorschriften nicht nur auf die Fahrer von Fahrzeugen, sondern auch auf die Passanten angewendet werden, denn es ist keine Seltenheit, daß, namentlich zur Nachtzeit, Fuhrganger, anstatt auf den eigens hierzu errichteten Burgereigen zu gehen, sich gerade die Mitte der Straße hierzu anzuwenden und dadurch sich selbst und die Insassen von Motorfahrzeugen in Gefahr bringen. Es wäre ein dankbares Betätigungsfeld der öffentlichen Ordnung, auch hierin aufzukommen zu wirken, denn was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Nicht selten begegnen dem Autofahrer zur Nachtzeit Gruppen von jungen Leuten, die die Straße zu zwei Dritteln einnehmen und auch nicht die geringste Miene machen, einem Fahrzeug freie Bahn zu geben. Mit einem Unglück gefahret, so steht von vornherein fest, daß nur der Kraftfahrer Schuld daran gewesen sein kann.

Daß täglich unbelichtete Langholzfuhrwerke und eine Menge unbelichteter Fahrräder auf der Landstraße anzutreffen sind, sei nur nebenbei erwähnt.

## Württemberg

Neudorf, 11. Nov. (Der Brandstaden.) Der bei dem bereits gemeldeten Brand entstandene Schaden beträgt sich auf 16-18 000 RM, der Mobilar Schaden auf 12-15 000 RM. Ueber die Entstehungsurache des Brandes bestehen immer noch nur Vermutungen. Der Elektro motor in der Kempfischen Scheune soll schon einige Tage nicht mehr in guter Ordnung gewesen sein.

Schramberg, 11. Nov. (Ein Konstruktionsfehler.) Schramberg trat sich schon einige Zeit seines schon umgebauten Postamtes. Die Bauleitung glaubt wohl, alles zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt zu haben. Und doch liegt ein bler Konstruktionsfehler vor. Es sind die an der Oberndorferstrae angebrachten Auenhalter für Briefe und Druckachen. Sie sind so beschaffen, daß weder das Postamt noch die Postkassen geoffnet werden kann, nach dem die eingemauerten Briefschlufen vor Diebstahl gesichert sind. Wer ein gutes Auge hat, kann sowohl bei Tag als auch bei Nacht, wenn die Luftschlufen von innen beleuchtet sind, durch die weiten Oeffnungen bequem herein und beschriebene Postkassen lesen. Ja, es ist auch keine Kunst, von außen in den Reben liegende Briefschlufen herauszuholen. Daß dies wirklich schon geschehen ist, wurde in Schwarzwalden Tagblatt berichtet. Sange Leute sollen sich schon spät abends ein Vergnügen daraus gemacht haben.

Ludwigsburg, 11. Nov. (Ein Toter auf dem Bahngleis.) Auf dem Bahngleis zwischen Ludwigsburg und Alperg, südlich von Eglosheim, wurde in der vergangenen Nacht eine stark gefurchte männliche Leiche aufgefunden. Die Personlichkeit des Toten, dessen einzelne Körperteile auf einer längeren Strecke zusammengetragen werden mußten, konnte von dem am Totort stehenden Polizei- und Kriminalbeamten zunächst nicht festgestellt werden, da weder die Auffindung noch eine Fahrtakte bei der Leiche wären. Die amtliche Untersuchung ergab jedoch im Laufe des Vormittags, daß es sich um einen schon längere Zeit schwerkrank veranlagten Geschäftsmann aus einem Bezirksort handelt, der freiwillig den Tod gesucht hat.

Stuttgart, 11. Nov. (Abstimmung iber den Metallschiedsgericht.) Am Montag tagten in Stuttgart die Funktionäre des Deutschen Metallarbeiterverbandes aus ganz Württemberg zwecks Stellungnahme zu dem Schiedsgericht, der einen Lohnabbau von 5 Pfa. die Stunde vorsieht. Es wurde beschloßen, die Entscheidung iber Ablehnung oder Annahme des Schiedsgerichts durch Abstimmung zu fällen.

Stuttgart, 11. Nov. (Aburteilung von jugendlichen Räubern.) Der dem Jugendgericht Stuttgart wurden heute die beiden jungen Leute abgeurteilt die im Oktober dieses Jahres zu nachtliefer Stunde auf den die Stadt umgebenden Höhen junge Burchen beschlichen und ihnen, mit Halbmoshaen versehen, unter Vortauschung von diebstahm Scherzspielzeug und eines Gummihopfers das Geld abgenommen hatten. In Neben von den acht zur Aburteilung gelangten Fällen waren die noch nicht 18 Jahre alten Angeklagten mühelos zum Ziel gelangt, während ein in Zoll beschlogelter Unteroffizier sich sofort zur Wehr setzte, worauf die beiden Angeklagten die Flucht ergriffen. Schuld an der Verletzung der beiden jungen Leute ist die Schure von Schauerromanen und Kinobesuch. Der ältere der Angeklagten wurde zu 10 Monaten, der andere zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Fünf Monate der Strafzeit sind sofort zu verbuden, für den Rest wurde Strafausetzung bewilligt.

Stuttgart, 11. Nov. (Vor dem Schiedsrichter.) Wegen Teilnahme an der kommunistischen Demonstration, die am Montag abend anlässlich der Beurteilung des Radtagsabgeordneten Schloffer in der Altstadt stattfand, hatten sich vor dem Schiedsrichter des Amtsgerichts 11 Personen zu verantworten. Drei von ihnen wurden freigesprochen. Die anderen erhielten Gefängnisstrafen von 1 Woche bis zu 1 Monat. Weitere Aburteilungen von Demonstranten werden folgen.

Albigen, 11. Nov. (Landfriedensbruchprozess.) Wegen der am Sonntag, den 14. Juni, abends in Entingen im Herrenberg gelegentlich eines Besuches der Verbindung Gwaltilla vorangekommenen Streitigkeiten hatten sich vor dem Erw. Schoffi naricht 13 Angeklagte von Entingen wegen Landfriedensbruchs und Korperversletzung zu verantworten. Bei dem Streit war ein Student namens Dittmar Meyer durch einen Prugelsto auf den Kopf so schwer verletzt worden, daß er trotz längerer klinischer Behandlung noch nicht voll geheilt ist. Die Verhandlung ergab, daß die Studenten zu den Gwaltmaigkeiten auf dem Wachstapf keinen Anlaß gegeben hatten. Das Urteil erfolgte nicht wegen Landfriedensbruchs, sondern wegen Korperversletzung und lautete gegen fünf Angeklagte auf Gefängnisstrafen von 1 1/2 bis zu 3 1/2 Monaten, gegen fünf weitere Angeklagte auf Gefängnisstrafen von 30-50 RM, und gegen drei Angeklagte auf Freisprechung.

Hall, 11. Nov. (Revision im Fall Zoeh.) Gegen das freisprechende Urteil der hiesigen Großen Strafkammer im Falle des Reinhold Zoeh aus Helbron, der in der ersten Instanz vom Criminalsenat des Obergerichtes Hall wegen dreier Vergehen der erlahmerten fahrlassigen Tatung und eines Vergehens der fahrlassigen Korperversletzung in Tatung mit einer Ubertretung des Kraftfahrgezetzes zu der Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt worden war, hat der Oberstaatsanwalt in Hall Revision eingelegt.

Vom taglichen Wagau, 11. Nov. (Die Brandstade.) Im Hauptmannsamt wurden aus unbekannter Ursache zwei Bauernhöfe eingeebnet. Das Feuer brach in dem Anwesen des Landwirts Lauer Eibner aus und griff auf das Gebäude des Landwirts Andras H. fele iber. Beide Dörfer brannten vollständig nieder. Nur das Groloch konnte gerettet werden. Das Inventar, Mobilar, Schweine und Federrohle verbrannten mit, so daß die Frau mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

Kangendingen in Hohens, 11. Nov. (Finanzbeamte bemächtigen sich der Ladenkassa.) Im Laufe des Samstag nachmittags erschienen im Geschäftsbereich einer hiesigen Metzgerei zwei Beamte vom Finanzamt, um rückständige Steuerbeitrage einzukassieren. Rach anschloen und in Anwesenheit der Metzgermeisterin bemächtigten sie sich der Ladenkassa. In der großen Behaltung und Aufregung rief die Metzgermeisterin die Nachbarn und sonst Voribergehende zu Hilfe. In kurzem Zeitraum sammelte sich eine Menschenmenge an und gab mit drohenden Gebärden ihrer Erregung Ausdruck. Hierauf erschien der Metzgermeister und suchte die Erregung der Leute zu beschwichtigen und auch mit dem Finanzbeamten eine Regelung herbeizufuhren, was ihm jedoch nicht gelingen konnte. Es blieb bei der Geldbetretung.

### Jahresversammlung des ADAC.

Stuttgart, 11. Nov. Am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, findet im Oberen Museum in Stuttgart die diesjährige Hauptversammlung des Bundes XII im ADAC (Württemberg und Hohenzollern) statt.

Der Geschäftsbericht des Bundes spiegelt deutlich die Not der deutschen Kraftfahrt wieder. Die in den letzten Jahren andauernde Aufwärtsbewegung des Mitgliederstandes ist erstmals zum Stillstand gekommen. Die Ursachen sind neben der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage und der Höhle der Kraftfahrzeuge namentlich in den hohen Betriebskosten zu finden. Im einzelnen weist im Gau XII die Abteilung der Wagen noch eine Zunahme von 79 auf, während die Abteilung der Motorwagen einen Abgang von 210 Mitgliedern erlahrt. Die Wagenfahrer stellen mit 64 Prozent weiterhin die harfste Abteilung dar. Mit insgesamt 2166 Mitgliedern steht der Gau XII nach wie vor an vierter Stelle unter den übrigen Gauen des Gesamtlandes.

Nach deutlicher Kennzeichnung der Finanzsorgen der Einrichtungen des Bundes die Notlage des Kraftfahrwesens. Die Zahl der Mitgliedsbeiträge liegt um 100 Prozent, ebenso die der Versicherungsbeiträge. Dagegen wurden Grenzarten (Tritts) auf den Ausgabeteilen in Stuttgart, Friedrichshafen, Ravensburg und Balingen rund 1000 weniger angefordert. Die Geschäftsstelle wurde in der gleichen Weise wie in früheren Jahren um Hilfe oder Auskunft ersucht.

Unfallunterstutzungsfalle fielen im Berichtsjahr im Bereich des Bundes 10 Fälle an; die ausgesagte Unterstützungssumme beträgt 22 600 RM.

Am Vorabend der Tagung, am Samstag, den 11. d. M., abends 8 Uhr, findet im Stadgartentempel der diesjährige Gesellschaftsabend des Bundes statt. Im Mittelpunkt dieses Abends wird ein Vortrag des Präsidenten Futing von der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau stehen iber das Thema: „Aktuelle Fragen des Straßenbaues“.

## Baden

Karlsruhe, 12. Nov. Am Mittwoch nachmittags gegen 3 Uhr verunglückte der verh. 40 Jahre alte Schiffsfuhrer Johann Kallan aus Mainz in der Honfeldstrae dlich aus eigener Schuld. Nach Angaben von Zeugen versuchte Kallan in angetrunkenem Zustand Fuhrzeuge zum Halten zu bringen, darunter auch ein schwer beladenes Pferdekarrenwerk. Er fiel den Pferden in die Hufe; dadurch wurden die Tiere schockiert und gingen durch. Kallan wurde umgeworfen und kam mit dem Kopf unter die Räder. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er auf dem Transport nach dem Städt Krankenhaus erlag.

## Letzte Nachrichten

Stuttgart, 11. Nov. Das Innenministerium hat die „Arbeitertribune“, juddische Wochenzeitung des wehrlichen Volkes, Organ der SPD-Opposition, wegen eines Artikels hochverräterischen Charakteres auf die Dauer von drei Wochen verboten.

Hauenstein, Bezirk Elmolsen, 11. Nov. Die Untersuchung iber die Ursache des schweren Explosionsunglucks im hiesigen Steinbruch, das sechs Todesopfer forderte, hat ergeben, daß das Unglück durch große Fahrlässigkeit, die in mangelhafter Absperrung und mangelnder Vorsicht nach dem ersten Sprengsto erblickt wird, verschuldet wurde.

Gittingen, 11. Nov. Der Schlächter Ernst und seine Verlobte Lorbeer, die seit einigen Tagen vermisst wurden, wurden nunmehr im Göttinger Wald tot aufgefunden. Ernst hatte, wie die Ermittlungen ergeben, das Mädchen erschossen und sich dann durch einen Kopfschuß selbst getödet.

Berlin, 11. Nov. Im Hause Stephanstrae 19 wurde heute vormittags 11 Uhr eine Frau Schimmelplien in der Ruche ihrer Wohnung mit einem Messersto im rechten Auge, auch den auch das Gehirn verletzt wurde, tot aufgefunden. Ob es sich um Raubmord oder Mord aus anderen Motiven handelt, ist noch nicht bekannt.

Berlin, 11. Nov. Die schweizerische Delegation zur Fortführung der Verhandlungen iber die Abandlung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages ist in Berlin eingetroffen. Noch im Laufe des Nachmittags wird eine erste Fahlungsanfrage der Delegationsfuhrer, Ministerialrat Hoffe und Rat Studi, erfolgen. Morgen früh findet die erste offizielle Sitzung statt.

Wien, 11. Nov. Der Diskont der Nationalbank wurde von 10 auf 8 Prozent für Darlehen auf Schuldverschreibungen der Republik Osterreich, auf Renten des alten Osterreichischen Staates von 10%, auf 8 1/2 Prozent und für Darlehen auf andere Wertpapiere von 11 Prozent auf 9 Prozent herabgesetzt.

Tokio, 12. Nov. Infolge der Verschärfung der Lage in der Mandchurien sind vier Kreuzer von Kure nach Port Arthur entsandt worden.

### Die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volkes

Berlin, 11. Nov. Der Reichsinnenminister hat dem Reichstag jetzt wieder eine Denkschrift iber die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volkes zugefickt.

Zu Beginn des Jahres 1931 betrug die Bevölkerungszahl im Deutschen Reich ohne das Saargebiet rund 64,48 Millionen. Der Geburtenrückgang balt trotz der zahlreichen jungen Ehen unvermindert an. Seit 1900 ist die Zahl der Lebendgeborenen von fast 2 Millionen auf 1 216 800 im Jahre 1930 sandig gesunken. Der Geburtenrückgang war 1931 noch fast doppelt so groß wie 1930. Die Denkschrift betont, daß unser Volk damit vielleicht schon im nächsten Jahrzehnt einen völligen Stillstand des Bevölkerungswachstums und dann fortschreitende Bevolkerungsverluste erleiden werde, deren Dauer und Ausmaß nicht abzusehen sind.

Die Säuglingssterblichkeit hat sich, nachdem sie 1919 etwas augenommen hatte, nach den vorläufigen Angaben für 1930 und 1931 wieder verringert. Einen noch stärkeren Rückgang weist die Kleintindersterblichkeit auf. Cholera, Gelbfieber und Pest sind in den letzten Jahren in Deutschland iberhaupt nicht

aufgetreten. Von den übrigen gemeingefährlichen Krankheiten wurden nur vereinzelte Fälle ermittelt.

In einem Ausblick kommt die Denkschrift zu der Feststellung, daß die Quellen unserer Volkskraft allmählich zu versiegen drohen, da es an ausreichendem Nachwuchs mangelt. Angesichts der katastrophalen Folgen des Geburtenrückganges für die Zukunft müssen, wie sie hervorhebt, die aus der sandig zunehmenden Ueberalterung des Volkes entstehenden wirtschaftlichen und kulturellen Gefahren immer wieder in den Mittelpunkt gesundheitslicher Betrachtungen gestellt werden. In den Vordergrund treten gegenwärtig die Gefahren, die aus der steigenden Arbeitslosigkeit erwachsen, aus der sich allmählich eine schwer aufzuhaltende Rückwärtsbewegung des Gesundheitszustandes ergibt.

### Das Geheimnis von Am. 23,9

Die Stelle bei Am. 23,9 auf der Landstraße Bremen-Bremerhaven hat unheimliche Beramtheit erlangt. Obwohl hier die Straße schur gerade verläuft, ereigneten sich ungeachtet hier eine unglubliche Anzahl von Unfallsfallen. Man konnte es sich nicht erklären, daß immer wieder an dieser Stelle Zusammenstöße und derartiges vorkommen. Der Allgemeine Deutsche Automobilklub, Gau Weser, unternahm nun, um endlich das schauerliche Geheimnis zu lufen, mit dem Mittelpunkt gesundheitslicher Betrachtungen gestellt werden. In den Vordergrund treten gegenwärtig die Gefahren, die aus der steigenden Arbeitslosigkeit erwachsen, aus der sich allmählich eine schwer aufzuhaltende Rückwärtsbewegung des Gesundheitszustandes ergibt.

### Eine Pandorabuchse

Berlin, 10. Nov. Das „Berl. Tagebl.“ macht in einem umfangreichen Artikel darauf aufmerksam, daß der durch das Hochwasser im Jahre 1928 bekanntgewordene Hamburger Fabrikant Stolzenberg ein Buch „Herstellungsvorschriften für Untragsmittel“ hergestellt hat und vertreibt, das genaue Herstellungsvorschriften für sämtliche Giftgase, wie Phosgen, Lewisite usw. enthält, und zwar in einer Form, die es auch dem chemisch nicht vorgebildeten Laien ermöglicht, die Darstellung zu verstehen und die Rezepte auszuführen. Außerdem soll nach den Angaben des „Berl. Tagebl.“ der Verfasser sich gleichzeitig erboten, Apparaturen und Rohstoffe zu Experimenten anhand des Rezeptbuchs zu liefern. Das Buch bezeichnet es als völlig unbrauchbar, wenn in einer Zeit, in der die verantwortlichen Behörden mit Recht in der schärfsten Weise gegen den Waffenbesitz vorgehen, ein derartiges Buch in den Handel gebracht wird, und von jedermann erworben werden kann.

Ferner weist das Blatt darauf hin, welche Gefahren damit verbunden sind, wenn irgend jemand tatsächlich auf den Gedanken kommen sollte, in seiner Privatwohnung inmitten eines dicht bewohnten Wohnviertels Gase herzustellen, bei denen unter Umständen schon der vierte Teil eines Milligramms in einem Kubikmeter Luft die fürchterlichsten Wirkungen hervorgerufen kann, was insbesondere bei den Gasen der Munitionsguppe der Fall sei.

### Angewiesheit iber das Schicksal des Dampfers „Georgios“

Paris, 10. Nov. Der griechische Dampfer „Georgios“, der mit schwerer Havarie an der Westküste Frankreichs trieb, ist nicht mehr gesichtet worden. Der französische Dampfer, der ihm Hilfe zu bringen versuchte, und 5 Mann der Besatzung der „Georgios“ an Bord genommen hatte, ist seinerseits in Seenot geraten. An Bord der „Georgios“ befinden sich noch 18 Mann. Infolge des an den französischen Kuften herrschenden Unwetters treffen auch von anderen Schiffen Hilferufe ein, so von einem italienischen und einem spanischen Dampfer.

### Flutwelle in England

Newport, 11. Nov. Der Bananafanal ist seit Beginn dieser Woche infolge schwerer Erdstöße unpassierbar, da dieselben gerade an einer der empfindlichen Stellen des Kanals bei Gulebracton erfolgt sind. Auch die Bahnverbindung iber den Stammus von Panama ist unterbrochen. Die Einfahrtsschiffe zum Bananafanal sind iberfullt von wartenden Schiffen. Ueber 60 Dampfer sind im Augenblick an der Weiterfahrt verhindert. Die Bagger arbeiten mit Hochdruck Tag und Nacht an der Befreiung der Erdmassen, doch werden wegen der gewaltigen Regenguss der letzten Wochen neue Erdstöße befürchtet.

Eine außerordentlich hohe Flutwelle hat an der Südküste Englands riesige Erdstöße herbeigefuhrt. Unter der Ruftenbevolkerung herrscht eine Panik. Wogen in Höhe von 40 Fuß gingen iber die Damersdamer hinweg. Hunderte von Damern wurden iberflutet. Bei Windhellen wurden vom Wasser etwa anderthalb Quadratmeilen Erde mit zahlreichen Sommerhausern weggeschwemmt. Die ganze Küste ist mit zahlreichen zertrümmerten Booten und Trümmern von Sommerhusern bedeckt. In Brighton wurde die Flutwelle von einem Sturzregen und Gewitter begleitet.

## Aus Welt und Leben

Die Seele des Stratospharenfluges. Bekanntlich wird zurzeit das Lufters Stratospharenflugzeug „Zu. 49“, das in 15 000 Meter Höhe durch die Luft fliegen soll, vorerst in einfachen Fliegen ausprobiert. Nach Auerungen eines Fachmannes hofft man, daß dieses Flugzeug Geschwindigkeiten von 600 bis 700 km. in der Stratosphäre erreicht, da dort der Luftwiderstand auerst gering ist. Abgesehen von dem sehr verwickelten optischen Gerät, die hier zum erstenmal in der Geschichte der Luftfahrt erprobt werden sollen, besteht das Geheimnis des „Zu. 49“ in dem Turbogenerator, der Seele der ganzen Maschine. Mit seiner Hilfe ist es nämlich möglich, in der eifigen Weltraumkalte den Motor am Leben zu erhalten.

Schonheitskoniginnen und Madchenhandel. Kürzlich fuhrt eine Berliner Zeitung mehrere Fälle an, in denen Schonheitskoniginnen oder Modelskoniginnen glücklich verheiratet seien. Abgesehen davon, daß diese Ehen nur sehr kurze Zeit bestehen, hört man meistens iber Schonheitskoniginnen-Ehen das Gegenteil. Welche Bewandnis es im Grunde genommen mit diesen Ehen verhalten hat, sagte uns der Volkerbundausfuhrer für die Bekämpfung des Madchenhandels. Die vom Preisrichter nicht Begunztigten werden sehr oft von Madchenhandlern als willkommene Ware eingefangen. Es soll sogar vorgekommen sein, daß Madchenhandler das Preisrichteramt versehen. Der Völkerbund empfiehlt deshalb den Regierungen der ein-

Schütze den Hals! -  
Pflege ihn täglich - gurgle trocken mit  
Mischbrot





zelenen Länder, sie möchten durch Gesetze „dieser Warenbesitzes des Mädchenhandels“ ein Ende bereiten.

### Wie werde ich alt?

Ratschläge eines hundertjährigen Arztes

Der Pariser Arzt Dr. Guéniot, der eben 100 Jahre alt geworden ist, stellt 25 Lebensregeln zusammen, die nach seiner Ansicht dafür bürgen, daß man nach getreulicher Einhaltung aller Vorschriften mindestens 100 Jahre alt werde. Vor allem soll man frühzeitig aufstehen, ohne das Schlafbedürfnis völlig befriedigt zu haben. Dieser kleine Rest ist eine gesunde Keimzelle für die nächste Nacht. Bei der Morgentoilette sei man äußerst reinlich. Weder Schminke noch Puder. Man nehme zum Waschen nur kaltes Wasser. Die Kleider seien zweckmäßig und dem Klima angepaßt. Gehe nie mühsig! Die Hauptsache ist jedoch Mäßigkeit im Essen und Trinken. Eine mit Milch, Eiern und Obst gemischte Gemüsesalade ist besser als einseitige Fleischkost. Starke alkoholische Getränke sind unter allen Umständen zu meiden! Ein Bierkel Tischwein jedoch, den man sich täglich zu Gemüte führt, schadet nicht. Tee und Kaffee sind für alte Leute sehr gesund. Für gesunde Leute im besten Alter sind beide Getränke zu meiden. Täglich die Lungen kräftigen. Ausflüge aufs Land (Gebirge und Meer) sind für den Städter unerlässlich. Um dem Atmungsbedürfnis der Luft zu genügen, empfiehlt Dr. Guéniot die „Frischluftmassage“ am Morgen und Abend. Dazu benützt er eine Klopfbaarbürste. Als er einmal plötzlich nicht mehr gehen konnte, bearbeitete er sein steifes Anie mit dieser Bürste und alsbald war er geheilt. — Die Gesundheitsregeln enthalten zwar nichts Neues, aber es ist doch gut, sie von Zeit zu Zeit wieder aufzufrischen.

### Kennt der Rundfunkhörer seine Industrie

Die bei den Fabriken und im Handel erfolgte Rationalisierung sowie die weitgehende Vorkommung der Einzelteile ermöglicht neben wichtigen elektrischen Fortschritten eine Leistungssteigerung auf etwa das Dreifache. Hand in Hand mit dieser Rationalisierung ging eine Sonderform der Fabrikationsprogramme. Es gibt heute Firmen mit möglichst umfangreichem Programm, wie etwa Kora-Radio oder solche mit möglichst spezialisierter Fabrikation, wie Frey-Radio. Durch eingehende Untersuchungen auf elektroakustischem Gebiete gewonnen die Apparate an Tonwärme und Trennschärfe erheblich. So erreichen die Geräte wie vom Typ Kora-Radio eine naturgetreue Wiedergabe tiefer wie höherer Töne (Bässe, Violine, Flöte). Bei Spezialgeräten andererseits wie Lautophon-Frey-Radio, die bei ebenfalls neuzeitlich genauer Trennschärfe einen leicht einstellbaren Sperrkreis besitzen, kann außerdem die Verstärkung und Tonwiedergabe durch einen Tonmodulator je nach Wunsch beeinflusst werden. Ein hohes Maß technischer und wirtschaftlicher Rationalisierung bedeutet die Einknopfbedienungs.

Eng verbunden mit der Funkindustrie ist die Phono-(Schallplatten-)Industrie. Deutlich kommt diese Verbundenheit in den verschiedenen technischen Kombinationen zum Ausdruck. Die neuen Geräte, mit denen praktisch alle europäischen Sender gehört werden können, sind zur Wiedergabe von Schallplatten in hohem Maße geeignet. Die Schallplatte dient überhaupt als Prüflin für die Tonqualität der Rundfunkgeräte. Fast alle Firmen benutzen deshalb auf der diesjährigen Ausstellung für ihre Vorführungen die hochqualita-

tiven Platten der beiden Großkonzerne Lindström und des Polyphon-Grammophon-Konzerns. Man konnte hier den interessanten Werdegang einer Schallplatte bewundern, den der Polyphon-Grammophon-Konzern neben einer Reihe neuer Lautsprechertypen (also auch hier Fabrikationsgemeinschaft: Funk und Platte) und seiner bekannten Kofferapparate zeigte. Die Lindström A.-G. führte mit ihrem Schallplatten-Marionetten-Theater einen neuen Zweig moderner Unterhaltung und Belehrung für das Publikum ein. Den besonderen Wünschen des Publikums und der breiteren Käuferschichten dient auch die Gloria-Platte dieses Konzerns, während die Jiveimark-Qualitätsplatte des Gramophon-Konzerns neben Gesangs- und Orchesteraufnahmen besonders auch die aktuelle Tanz- und Konfirmationsmusik pflegt.

Die sehr im übrigen die Verbindung zwischen den beiden Zweigen, der Funk- und Phono-Industrie auch in praktisch-technischem Sinne heute erreicht ist, zeigen in deutlich vollkommener Weise die Polyphon-Elektro-Typen, die in einem Apparat die elektrische Schallplatten-Übertragung mit dem Rundfunkempfang vereinigen.

Dipl.-Ing. Zander, Berlin.

### Vom Pforzheimer Schauspielhaus

Neuenbürg, 11. November.

#### Die Entscheidung der Vissa Hart.

Schauspiel von Hermann Sudermann.

Ein nachgelassenes Werk des vor wenigen Jahren verstorbenen Autors, Sudermann, der sich auch in der Literatur mit „From Sorge“ und dem „Kopfenfest“ einen Namen geschaffen hat, schenkte der deutschen Bühne verschiedene jugendliche Dramen und Schauspiele, unter denen „Die Ehre“ wohl das handfesteste ist. Mit gleicher Routine und Bühnenwirksamkeit hat er das nachgelassene Schauspiel aufgedeckt. Ist es auch keine großen psychologischen Probleme, gibt er ihm doch das ganze Können seiner dramatischen Gestaltung und befehenden Dialektik mit auf den Weg. Ein Zeitbild, dem zwar manchmal Lebensnähe mangelt, das aber immer Theaterwirksamkeit besitzen wird. Mehrere Jahre nach Kriegsende kehrt ein Trupp Kriegsgefangener aus Sibirien zurück. Unter ihnen ein Leutnant. Vor Jahren hat er in Berlin eine Braut zurückgelassen, die in Sibirien der Weite sein ganzes Denken ausgefüllt. Mit ihm kehrt sein Freund und einjähriger Lebensretter, ein totkranker Kunstmalers, zurück. In der Dasein stand inzwischen die Zeit nicht still. Die Heimkehrer kennen die Welt nicht wieder. Vissa, die Braut, stand mitten im wilden Krieges- und Nachkriegessturm. Der Liebe zum Verschollenen, zum Totgeglaubten folgte eine kleine Liebeslei, dem kurzen Taumel ein berechnendes Spiel um Macht und Einfluß über einen Barren der Nachkriegszeit. Der Heimkehrer kann nicht verstehen, daß fünf Jahre Berlin andere Möglichkeiten bringen, als fünf Jahre russische Steppe und Einsamkeit. In diesem Epizentrum, diesem Unverständnis der Entlassenen Vissas scheitert seine Liebe, sein Verlangen. Selbst feierliche Ehrenwörter (ohne die tat es Sudermann anscheinend nie) ändern die Lage nicht mehr. Der einst rivalisierende Regimentältern, der neue Reiche, der Bräutigam, alle werden beiseitegeschoben. Der kranke, dematolose Maler, der immer nur für den Freund gesorgt und nie an sich gedacht hat, findet eine Daima, eine Menschenseele, die

nach allzumenschlicher Verzerrung dem Totgewichten das Glück fräulicher Liebe schenkt.

Olga Diara in der Titelrolle zeigte sich der nicht gerade leichten Aufgabe gewachsen. Den Widerstreit persönlicher Gefühle, das Ringen nach dem Ausweg, nach der Lösung gab sie sicher wieder und fand den Weg vom Großstadtkind zur in Liebe sich opfernden Frau. Bruno Lepach, der auch für die Spielleitung zeichnete, gab den Freund und Dematolosen schlicht und natürlich, ganz frei von dem an ihm nicht immer geschätzten Pathos, und konnte so mit Fr. Diara den Haupterfolg des Abends für sich in Anspruch nehmen. Fr. Silbermann war in der Rolle des Bräutigams voll selbstsüchtiger Leidenschaft und gleich gut brachte A. Lichtweiß einen verbitterten Rögler auf die Bühne. Franz Otto als monokeltragender Oberleutnant und Curt Müller, der Berliner Kaffee, standen hinter ihnen nicht zurück. Auch alle anderen Rollen erfreuten sich einer guten Besetzung. Daß die ganze Reinsaufführung als gelungen bezeichnet werden kann, beweist der lebhafteste Beifall beim rührenden Ende. sw.

### Humor

Ein Junge kommt in eine Destillation, stellt eine Alacke auf den Tisch und sagt: „Für dreißig Pfennig Schnaps und hießig Pfennig zurück, mein Vater bringt morgen die Kart.“

**Moderne Vegetarier.** ... Vor dem Zusammenstoß muß der Vegetarier vollkommen arbeits- und erwerbsfähig gewesen sein. Ich schreibe dies daraus, daß er sich mit seinem Motorrade auf dem Wege zum Finanzamt befand, als der Unfall passierte. Gerade dieser Flüchtigkeitsweg legt aber eine völlige Unversehrtheit der körperlichen und geistigen Kräfte voraus. (Münd. med. W.)

### Lustiges vom Schwarzwälder Kirsch

Auch im Krieg hat der Schwarzwälder Nationaltrunk Wunder getan. Ein rechter Schwarzwälder hätte von zu Hause eine Flasche Kirschwasser erhalten und hätte sie im Quartier, wo ihn die Post erreicht hatte, in kürzester Frist den Weg aller Artilisten gehen lassen. Lustig torfelte er durch die Straße des Stappendorfs und blieb zwangsläufig an einem Bahnhofsübergang stehen, weil die Schranken geschlossen waren. Seines Lebens ein Trainsoldat, war er ein wenig mit der Landesprache vertraut und studierte nun die verschiedenen Warnungsschilder.

Vor dem Schild: „Attention au train“ blieb er stehen und sagte selbstbewußt zu sich selbst: Derrgott! Was sind mir für Kerle! Kaum daß eine Flasche Kirsch getrunken, schreiben die Franzosen schon an ihre Tafeln: Achtung vor dem Train! Sprachs und torfelte in sein Quartier. (H. W. Lsg.)

## Briefpapier

in schöner Ausführung empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlg., Inh. Fr. Biesinger.

### Gemeinde Birkenfeld.

## Die Kinderschule

beginnt wieder ab Montag den 16. ds. Mts., vorm. 8 Uhr. Weihnachtsgaben für die Kinderschüler werden dankbar entgegengenommen.

Birkenfeld, den 11. November 1931.

Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Unterlengenhardt.

## Freiwillige Versteigerung.

Friedrich Schönhardt zum „Abler“ bringt am Mittwoch den 18. ds. Mts., von mittags 1 Uhr ab, auf dem Rathaus in Unterlengenhardt zum öffentlichen Verkauf:

1. Neuerbaute Schankwirtschaft (die einzige im Dorf).
2. Neuerbaute Scheuer mit Stall und zwei Kellern und zirka 9 Morgen anliegenden Feldern.

Die Schankwirtschaft, sowie die Scheuer mit Landwirtschaft können auch einzeln erworben werden, da in die Scheuer mit ganz geringen Kosten eine Wohnung eingebaut werden kann.

Es findet nur ein Verkauf statt. Auswärtige Käufer haben Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Fr. Schönhardt      Bürgermeisteramt:  
zum „Abler“      Kugele.

## Zur Kirchweih

die Backartikel nur von Luger

- 1a Blütenmehl . . . per Pfund —.24
  - 1a Blüten-Auszugsmehl p. Pfd. —.27
  - Margarine . . . per Pfund von —.38 an
  - Cocosfett . . . per Pfund von —.32 an
- schöne große Zwiebeln  
sämtliche Backartikel zu günstigen Preisen  
in großer Auswahl.  
Gebr. Kaffee . . . 1/2 Pfund von —.50 an  
Neuer Wein . . . Liter —.50

5 Prozent Rabatt!

Luger, Birkenfeld.

### Neuenbürg.

## Ein Garten

wird zu pachten gesucht. Angebote an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Höfen a. E.

Morgen Freitag und Samstag



## Diehelsuppe

im

„Ochsen“.

Ziehung 26. Nov.  
**Wallfahrtskirche-  
Geld-Lotterie**  
Schönberg ab Ellwangen  
1900 Goldgewinne und  
1 Prämie Mark  
**10000**  
Höchste Gewinn Mark  
**4000**  
Lose zu 1 Mk. 13 Lose  
12 Mark  
Porto und Liste 30 Pfg. außer  
J. Schwickert, Stuttgart  
Marktstr. 6, Fernspr. 266-41  
Postfach 2055  
Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei: C. Gökkelmann; in Calmbach; Schumacher, Friseur; in Schönberg; Oskar Blessing.  
**Stempel**  
aller Arten  
Neuenbürg, Tel. 4

### Dennach-Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 14. November 1931

im „Schwarzwalddorf“ in Wildbad

stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Ernst Kentschler, Dennach,

Sohn des † Ernst Kentschler, Wagnermeisters.

Anna Günthner, Wildbad,

Tochter des Friedr. Günthner, Tagelöhners.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr in Wildbad.

## Besen-Wirtschaft Birkenfeld.

Wie in den letzten Jahren, so schenke ich auch dieses Jahr meinen gut eingebrachten Wein aus. Beginn am 13. November 1931.

Eigene Schichtung.

Emil Dobelmann,  
Weingärtner.

Samstag und Montag

## keine Sprechstunde

Dentist Zedler  
Birkenfeld, Tel. Pforzheim 4944

## Stimmzettel

zur Gemeinderatswahl

liefert rasch

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inh.: Fr. Biesinger.

### Birkenfeld.

## Zur Kirchweih

empfehlen wir:

Feinst. Auszugsmehl  
5 Pfund-Beutel 1.35

1a Schweineschmalz  
1 Pfund —.80

schöne Zwiebel  
1 Pfund —.10

Rosinen, Korinthen  
Sultaninen

Gries- und Staub-  
Zucker

Frische Eier

ff. Margarine  
1/2 Pfund —.80

Prima Rot- und  
Weißwein

1 Ltr.-Flasche —.70

Prima Weißwein  
„Liebfrauenmilch“  
1 Ltr.-Flasche —.85

Süßwein Muskat  
Flasche 1.30

Alle Sorten

Wurst-Waren  
und hausgemachte

Leber- u. Griebenwurst  
zirka 200 Gr. —.25

5 Prozent Rabatt  
in Marken.

Lebensmittelhaus

E. Roth

Ecke Kirchs- u. Süßheide.

